Leipzig und Umgebung

* **Zur Errichtung eines Weinprüfungsamtes.** Mit der Errichtung eines Weinprüfungsamtes für Sachsen beschäftigen sich seit einiger Zeit die maßgebenden Stellen. Für die Zusammensetzung dieses Amtes hat die Dresdner Handelskammer dem Königlichen Ministerium des Innern noch einen Wunsch aus den Kreisen der Obstweinhersteller zur Kenntnis gebracht. Danach wird angezeigt, daß in dieses Amt nicht nur Weinhändler, sondern auch Obstweinhersteller als Sachverständige berufen werden. Auf alle Fälle möchte ein Vertreter der Obstweinkellerei dem Weinprüfamt als Beisitzer angehören. Andernfalls sei zu befürchten, daß die weinähnlichen Getränke, z. B. Obstweine, Obstmoste und entgeistete Weine, unrichtig beurteilt würden. Die Dresdner Handelskammer hielt diesen Antrag für beachtlich und befürwortete ihn. Für den Fall, daß dem Antrage nicht stattgegeben werden könne, ersucht die Kammer, daß Vertreter der Obstweinhersteller wenigstens als Sachverständige im Bedarfsfalle zugezogen werden, also in Fällen, wo Obstweine, Obstmoste und entgeistete Weine zur Beurteilung stehen.

* **Bei der Entwertung der Reichsreisebrotmarken** durch Bäcker und Händler ist streng darauf zu achten, daß namentlich bei Entnahme ganzer Bogen von Reisebrotmarken jede einzelne Marke des Bogens vollständig entwertet wird, so daß ihre Wiederverwendung ausgeschlossen ist. Die Entwertung der Reisebrotmarken hat bekanntlich sofort nach Empfang durch Aufdruck eines Namen- oder Firmenstempels der Verkaufsstelle zu erfolgen.

M. J. **Freizügigkeit der Landeskartoffelkarten.** Bei der Landeskartoffelstelle laufen fortgesetzt Klagen über Verletzung der Vorschriften über die Freizügigkeit der Landeskartoffelkarten ein. Diese Freizügigkeit darf durch keinerlei Beschlagnahmen, Ausfuhrverbote oder andere Beschränkungen der Kommunalverbände oder Gemeinden eingegengt werden. Den Kommunalverbänden bzw. Gemeinden steht nur das Recht zu, die in ihrem Bezirk erbauten Kartoffeln durch Ankauf sicherzustellen, soweit sie zur Deckung des Bedarfs der Einwohnerschaft gebraucht werden. Jede Lieferung auf Landeskartoffelkarten ist dem Erzeuger anzurechnen. Manche Erzeuger, die dem oder jenem nichts abgeben wollen, verschanzen sich hinter Verbote der Kommunalverbände oder Gemeinden, die jedoch gar nicht vorhanden sind. Daher möge jeder, dem ein Erzeuger die Belieferung von Landeskartoffelkarten mit Beziehung auf ein angebliches Ausfuhrverbot oder dergleichen ablehnt, sich zunächst bei dem zuständigen Kommunalverbande oder der Gemeinde nach der Sachlage erkundigen. Es werden sich dann viele Beschwerden als unbegründet herausstellen.

Bei Zuteilung von Malzzubereitungen für kranke Kinder wird künftig bis auf weiteres von der Einziehung der Zuckerkarte dieser Kinder, die bisher für die Dauer der Verschreibung von Malzzucker zu erfolgen hatte, abgesehen.

* **Nachforschungen nach vermißten Militärpersonen.** Ungeachtet wiederholter Aufklärung versuchen die Angehörigen vermißter und gefangener Kriegsteilnehmer vielfach noch immer, an die Nachweisestellen der feindlichen Staaten oder an Einzelpersonen, Rote-Kreuz- und andere Vereine des neutralen Auslandes heranzutreten. Zuständig sind, wie demgegenüber erneut betont sei, ausschließlich die Nachweisebureaus der Kriegsministerien (für Sachsen: Nachweisebureau des Kgl. Sächs. Kriegsministeriums, Dresden-N., Königstraße 15) sowie die Auskunfts-, Orts- und Hilfsstellen vom Roten Kreuz. Alle etwa erforderlichen Erkundigungen im Auslande werden von dort aus unentgeltlich veranlaßt. Schriftstücke (auch eingeschriebene Sendungen und Eilbriefe) in Nachforschungsangelegenheiten nach Militärpersonen, die von privater Seite an eine Adresse in feindlichen oder neutralen Staaten aufgeliefert werden, finden keine Beförderung. Sie werden vielmehr den mit amtlichem Charakter ausgestatteten Auskunftsstellen vom Roten Kreuz zur Erledigung zugefertigt.

* **Keine Durchsuchung von Postpaketen.** Die Reichspostverwaltung hat eine Anordnung erlassen, nach der das Postgeheimnis bei der Aufgabe von Paketen gewahrt bleiben soll. Die Uebelstände, die sich bei der Durchsuchung von Paketen im Vorraum der Auflieferungsstellen ergeben haben, sind so arg geworden, daß nunmehr angeordnet worden ist, nur dann noch Postpakete zu öffnen, wenn der dringende Verdacht gewerbsmäßigen Schleichhandels vorliegt.

* **Wiederzulassung des Paketverkehrs nach Mülhausen und Colmar.** Vom 20. Oktober ab sind Pakete aus Deutschland nach Mülhausen (Els.) — einschl. Mülhausen-Dornach — und nach Colmar (Els.) wieder unbeschränkt zur Postbeförderung zugelassen. Die Pakete dürfen außer offen beigefügten Rechnungen und Schriftstücken, die sich nur auf den Paketinhalt beziehen dürfen, keine schriftlichen Mitteilungen enthalten.

*

* **Kriegsanleihe-Vorstellung.** Direktor Paul Baumgarten veranstaltet am Sonntag, den 13., und Sonntag, den 20. Oktober, im Variete Battenberg je eine Vormittagsvorstellung (11—1 Uhr) zum Besten der 9. Kriegsanleihe. Das Programm besteht aus einem eigens für diesen Zweck geschriebenen Einakter und einigen Varieté-Nummern. Die Künstler sowie auch die Musiker haben ihre Dienste unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Gesamteinnahme wird zur 9. Kriegsanleihe gezeichnet.

Lebensmittelkalender für Freitag, 11. Oktbr.

Für Haushaltungen

Anmeldung: Eier: abzugeben Eiermarke H 7. — Butter: abzugeben Landesfettmarke L (50 g) und Sondermarken für 15.—21. 10.

Ausgabe: Zucker: Abholung des Zuckers auf den dritten Abschnitt der Zuckerkarte der Reihe 10 (11.—15. Oktober zur Bedarfsdeckung bis 31. Oktober.) — Nährmittel, Mehl, Zucker für Kinder bis zu 2 Jahren: Letzter Tag — bestellt mit den Marken mit der Ziffer 7 der Lebensmittelkarten S 1, S 2, S 3. — Nährmittel für Schwangere usw.: Letzter Tag — bestellt mit S R 7—8 der Sonderlebensmittelkarte für Schwangere. — Zusatzkartenausgabe für Kranke: Nr. 401—600 der Haushaltkarte. — 28. Kartenausgabe: Nr. 601—800 der Haushaltkarte.

Für Händler

Milch: Milchkartenablieferung durch die Milchhändler: Nr. 1001—1250 — Margarine: Ablieferung der Margarinebezugskarten durch die Ausgabestellen an die Bezugsscheinstelle. 8—12 Uhr. — Fleisch: Markenablieferung durch die Fleischer.

Sächsische Nachrichten

* **Plauen i. V.,** 9. Oktober. Griechische Soldaten in gelblichen Uniformen mit roten Mützenklappen beleben jetzt das Straßenbild in unserer Stadt. Sie gehören dem griechischen Truppenkorps an, das seinerzeit in Corlitz untergebracht wurde, und weilen in unserer Gegend, um in der Landwirtschaft und in industriellen Betrieben zu helfen. Die Leute genießen weitgehendste Freiheit. — Rentner Louis Gustav Wellner in L.-Dohlis hat zum Gedächtnis seines verstorbenen Bruders zu der hier bestehenden „Franz- Louis- und Julie-Wellner-Stiftung" 10 500 ℳ überwiesen, deren Zinsen ebenfalls zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Bürger verwendet werden sollen.

r. **Zwickau,** 9. Oktober. Die städtischen Ausschüsse haben beschlossen, den im Stadtbetriebe beschäftigten Arbeitern einmalige Teuerungszulagen zu gewähren. Es erhalten Arbeiter unter 18 Jahren 60 M., über 18 Jahre 125 M., verheiratete 200 M. und außerdem 30 M. Zulage für jedes Kind. Der Stadt entstehen durch die Zulagen insgesamt 115 000 M. Ausgaben.

fl. **Bischofswerda,** 9. Oktober. Wie Bürgermeister Dr. Kühn in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten mitteilte, wird binnen Jahresfrist ein Landesgesetz erscheinen, das die Vorrechte des Hausbesitzes in den Stadtverwaltungen aufhebt.

Königl. Schöffengericht

‡ **Einen Heringsrogen mit Fischschuppen** hatte der Fischwarenhändler Franz Martin Lehmann als Heringsrogen verkauft. Dafür war er wegen irreführender Warenbezeichnung im Sinne der Kriegsverordnung vom 26. Juni 1916 mit einem Strafbefehl über 250 ℳ belegt worden. Auf seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung sprach ihn das Schöffengericht frei, da der Sachverständige der Ansicht war, daß dem Angeklagten kein Verschulden bemessen werden könne. Er habe den Rogen verkauft, wie er ihn gekauft habe. Ein derartiger Rogen dient in normalen Zeiten überhaupt nicht zum menschlichen Genuß, sondern er wird zum Sardinenfange gebraucht.

Vermischtes

* **287 000 ℳ durch einen falschen Scheck erschwindelt.** Ein ungeheurer Scheckschwindel, der in Brüssel verübt wurde und dessen Spuren nach Forst in der Lausitz führen, hält die Kriminalpolizei seit einigen Tagen in fieberhafter Aufregung. Es handelt sich hierbei um nichts Geringeres als um einen Barbetrag von 287 000 Mark, der zum größten Teil in Forst versteckt gehalten war. Am Schwindel beteiligt ist der frühere Werkmeister Wilhelm Woicke, der in Brüssel bei der Reichsbekleidungsstelle beschäftigt war. Dort lernte er den im gleichen Betriebe angestellten Kontoristen Weber aus Berlin kennen. Weber fälschte den Scheck über 287 000 ℳ aus, den Woicke dann bei der Bank abhob. Von dem Geld hat Woicke einer jungen Belgierin, die er in Brüssel kennen gelernt hatte, 95 000 ℳ übergeben. Nach Abheben des Geldbetrages von der Bank verschwanden Woicke und Weber aus Brüssel und begaben sich nach ihrem Heimatsort. Der Betrug wurde in Brüssel bald entdeckt. Der Verdacht fiel auf Woicke. Auf telegraphische Anordnung erfolgte eine Haussuchung in der Wohnung der Mutter des Beschuldigten in Forst, wobei 1 600 ℳ bares Geld vorgefunden wurden. Die weiter angestellten Ermittelungen führten zur Verhaftung von Woicke und Weber. Beide haben gestanden, verweigern jedoch jede Auskunft darüber, wo sie das Geld versteckt haben.

* **Eine Gendarmenwohnung als Hamsterlager** wurde in Bolkenhain entdeckt. In der Wohnung des dortigen Gendarmeriewachtmeisters Muselewsky wurde ein großes Lager von gehamsterten Waren aller Art gefunden, mit denen die Frau Wachtmeister einen schwunghaften Schleichhandel getrieben haben soll. Muselewsky erklärte, von diesen Geschäften seiner Frau gar nichts gewußt zu haben, doch schwebt auch gegen ihn eine Untersuchung vor dem Kriegsgericht.

Sport und Spiel

Pferdesport

* Leistungen zu Altona-Bahrenfeld. 1. Rennen. 1. Gitchant (Dietzenbacher), 2. Kriegwig, 3. Alma I. Tot.: 34 : 10; Platz: 19, 30, 45 : 10. Ferner liefen: Weißblau, Wachtfisch, Kaicher, Hahnle, Sesta, Champagne M., Grandbich, Lord Glenlel, Hansestadt. — 2. Rennen. 1. Maximum (Wichtendahl), 2. Meisinger, 3. Kachel. Tot.: 56 : 10; Platz: 20, 12 : 10. Ferner liefen: Rosenbinder, Rautenkranz. — 3. Rennen. 1. Chragon (Dickermann), 2. Vertrauen, 3. Sonnenstahl. Tot.: 34 : 10; Platz: 24, 21, 18 : 10. Ferner liefen: Alice Franke, g. L., Kärnten, Gefall angeb., Wasserturm. — 4. Rennen. 1. Jasper (Richterfeld), 2. Black Jim jr., 3. Long Pauline. Tot.: 34 : 10; Platz: 18, 22, 19 : 10. Ferner liefen: Dora Bingen, Tenebrafes, Lina V. Dohn, Dorfmädel. — Großer deutscher Traberpreis (25 000 ℳ — 2600 Meter). 1. Gest. Lindows Ballunge (Schaufenser), 2. Ej Boy, 3. Langlee jr. Tot.: 89 : 10; Platz: 22, 27, 34 : 10. Ferner liefen: Karlsruher (L.), Peter I, Langina, Deutschmeister, Valuta, Lulu I, Marschall Hindenburg, Nigo I, Louis. — 6. Rennen. 1. Molly M., (Stegmann), 2. Stella I, 3. Mister Teddy. Tot.: 124 : 10; Platz: 32, 19, 47 : 10. Ferner liefen: Lang G., Hagenbeck, Palmik, Anton, Blumenmädchen, Wahlstatt, Preisfner. — 7. Rennen. 1. Allerliebste J. (Stegmann), 2. Mücke, 3. Magoman. Tot.: 29 : 10; Platz: 17, 14 : 10. Ferner liefen: Miß Millet (L.), Quarante, Türkis.

*

* Die Karlsruher Nennungen für die nächsten Tage sind wieder durchweg sehr stark ausgefallen. Den Vogel schoß das Pegonien-Jagdrennen am 24. Oktober, ein mit 9000 ℳ ausgestatteter Ausgleich ab, für den nicht weniger als 91 Unterschriften einliefen. Um schwächere bringt ihr mit 23 Unterschriften das Große Stutenjagdrennen, die neue 30 000-ℳ-Prüfung am 17. Oktober. Auf die bessere Klasse hat der hohe Preis anscheinend keine Anziehungskraft gehabt, da von besseren Pferden lediglich Paris, Cicero und Frankenat zu nennen sind.

* Im Preis des Winterfavoriten, der letzten mit 40 000 ℳ ausgestatteten großen Zweijährigen-Prüfung, die der Kölner Rennverein Montag, 21. Oktober, auf der Grunewaldbahn laufen läßt, wurde für 17 Pferde der letzte Einsatz gezahlt. Unter den acht ausgeschiedenen befinden sich von Vertretern besserer Klasse lediglich Turmuhr, Thor und Dardanos.

Tierkunde

Der Briefmarkenkönig. Wie die englischen Blätter aus Sidney melden, ist Georg II., König der Tonga-Inseln, gestorben. Diese Inseln gehören zum Polynesischen Archipel; es handelt sich um ungefähr 150 kleine Inselchen, die zusammen etwa 34 000 Einwohner zählen. Der Beherrscher dieses überseeischen Mikrokosmos hatte sich einen ganz merkwürdigen Ruhm verschafft, nicht als Diplomat oder Feldherr, sondern er durfte sich mit Recht als den hervorragendsten — Briefmarkenkönig bezeichnen. Fast in jedem Monat ließ der überseeische Herrscher eine neue Serie von Postmarken herausgeben, und es wird behauptet, daß er dies aus wohlerwogenen Gründen tat, nämlich auf Grund eines Abkommens mit den größten Markenhändlern der Welt, die ihm dafür einen beträchtlichen Beitrag für seine Privatkasse zukommen ließen. Einige Jahre hindurch erfreute sich Georg II. von Tonga der Eigenartigkeit dieser geschickten Markenpolitik, bis ihm schließlich durch Einschreiten des englischen Gouverneurs der Fidji-Inseln die Fortführung des Geschäfts unmöglich gemacht wurde. Nicht uninteressant ist übrigens, daß dieser Briefmarkenkönig, trotzdem sein Reich unter englisches Protektorat gestellt wurde, gleich in der ersten Zeit des Krieges seine Neutralität proklamierte, und tatsächlich hat er bis zuletzt — allerdings ohne dadurch die Weltpolitik zu beeinflussen — an diesem löblichen Entschluß festgehalten. Demnach sind ihm nicht nur die Markenhändler und Markensammler, sondern auch die überzeugten Verfechter des Neutralitätsprinzips zu Dank verpflichtet.

Handels-Zeitung

Berliner Börse

Berlin, 10 Oktober. 1 Uhr 30 Min.

Infolge der unsicheren politischen Lage war der Verkehr sehr ruhig; die Kurse waren etwas schwächer, jedoch traten auf keinem Marktgebiete nennenswerte Rückgänge ein. Unter den **Montanpapieren** waren Bismarckhütte, Oberbedarf, Bochumer, Gelsenkirchener und Lothringer Hüttenverein am meisten gedrückt. Caro, Hohenlohe und Deutsch-Luxemburg blieben behauptet, während Mannesmannröhren, Harpener und Laura höher bezahlt wurden.

An **Schiffahrtspapieren** lagen Deutsch-Australier anfangs schwächer; auch Hamburg-Süd setzten niedriger ein, während Hansa unverändert und Hapag sowie Lloyd eher etwas fester lagen; späterhin traten jedoch auch auf diesem Marktgebiete einige Abschläge geringfügiger Art ein. Kaliwerte blieben umsatzlos. Unter den Elektrizitätsaktien bröckelten A. E. G. sowie Felten & Guilleaume ab; Siemens und Bergmann lagen höher. Bei den von Wien abhängigen Papieren hatten Türkische Tabak, Orientbahnen und Oesterreichische Kreditanstalt feste Haltung.

An **Rüstungswerten** lagen Hirsch Kupfer, Deutsche Waffen, Köln-Rottweiler niedriger; Gebr. Böhler, Rheinmetall und Daimler hatten feste Haltung. Unter den **Eisenbahnaktien** waren Canada, West-Sizilianer, Prinz Heinrich und Große Berliner Straßenbahn sowie Schantungbahn befestigt. Am Markte der amtlich nicht notierten Papiere schwächten sich Deutsche Maschinen nach festem Beginn ab; auch Polyphon gaben nach höherem Beginn später wieder etwas nach. Russische Bankwerte lagen fest. Petroleumaktien schwankten, wurden aber zum Schluß ziemlich fest.

Heimische **Anleihen** lagen ziemlich fest; an fremden Renten waren russische Renten und russische Zinsscheine wesentlich gebessert; Griechen lagen matt, wogegen Japaner und Kronrenten wesentlich höher waren. Der Geldmarkt hatte alte Sätze.

Berlin, 2,00 Uhr.

Im Verlaufe wurde die Börse fester, da der Einheitsmarkt zum ersten Male wieder ein freundlicheres Aussehen bot.

Der Markt der mit Einheitskursen notierten Papiere war zwar noch überwiegend schwächer verlagt, doch konnten für die große Mehrzahl der Papiere die Kurse festgestellt werden. **Niedriger** stellten sich u. a. Thale, Eisenhütte Silesia, Lindenberg Stahl, Hoesch, Sachsenwerk, Döhlener Guß, Verein für Zellstoffindustrie. **Höher** lagen u. a. Bemberg, Deutsche Wolle, Oberkoks, Wittener Guß, Rheinische Braunkohlen, Egestorff Maschinen, Hartmann, Auer, van der Zypen-Wissen, Hackethal Draht und Deutsche Ton- und Steinzeug.

Leipziger Börse vom 10. Oktober

Die heutige Börse zeigte eine erheblich beruhigtere Stimmung. Bei den scharf gedrückten Papieren machte sich einige Kaufneigung bemerkbar, die in verschiedenen Fällen zu Aufbesserungen führte. Allerdings waren auf der anderen Seite mehrfach Kursabschwächungen zu verzeichnen, die jedoch keineswegs von dem Ausmaße der Vortage waren. Auf dem Gebiete der **Industriepapiere** wurden von Kohlenaktien Brückenberg Vorzüge zu niedrigerem Preise gehandelt. Auch Mansfelder Kuxe konnten sich nicht voll behaupten. Dagegen verharrten Oelsnitzer auf altem Stande.

Die Aktien der Maschinen- und Metallwarenfabriken wurden zum großen Teil nicht unerheblich höher bewertet; so Chemnitzer Zimmermann, Peniger, Sondermann & Stier, Hartmann sowie Hugo Schneider. Dagegen bewegten sich Germania und Hallesche Zimmermann rückläufig. Unverändert waren Pittler und Poege. Scharf gedrückt lagen Wotanwerke.

Von Textilwerten erfuhren Höherbewertungen Textilose, Chemnitzer Aktienspinner, Tränkner & Würker, Kammgarn Gautzsch sowie Meyer-Kauffmann. Demgegenüber fielen Bachmann & Ladewig, Tittel & Krüger, Thüringer Wollgarn, Kammgarn Meerane, Leipziger Kammgarn, Falkensteiner Gardinen, Baumwollweberei Mittweida. Gerner Jute und namentlich Norddeutsche Wolle und Weißthaler Aktienspinner zurück. Die übrigen Werte dieser Kategorie konnten sich gut behaupten.

Von Zuckeraktien erlitten Hallesche, Rositzer und Körbisdorfer mäßige Einbußen. Sachsenhausen, Wurzener Kunstmühlen Vorzüge konnten sich ebenfalls nicht behaupten. Unverändert waren Riquet. Von Brauereiwerten stellten sich Jürgens und Leipziger Malz niedriger.

Festlagen Musikwerte, so besonders Polyphon; auch Piano Zimmermann erzielten einen Gewinn, Ludwig Hupfeld veränderten sich nicht. Von sonstigen Industriewerten fielen Dux Automobil, Reinstrom & Pilz, Reudener Ziegel, Heine & Co., Pinkau, Leipziger Düngerexport, Paradiesbetten Steiner etwas zurück. Gebessert waren demgegenüber Hohburger Quarz und Prescher.

Bankaktien ließen Einheitlichkeit vermissen; gut behauptet waren Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt und Bank für Grundbesitz. Kleinere Ermäßigungen erfuhren Leipziger Hypothekenbank und Leipziger Immobilien. Gebessert waren Löbauer Bank. Unter den Transportwerten gaben Große Leipziger Straßenbahn etwas nach.

Am Anlagemarkte hatte sächsische Rente alten Kurs. Von Stadtanleihen gingen 4proz. Leipziger um, während 3½proz. in Frage standen. Pfandbriefe waren umsatzlos; gesucht wurden 4proz. Leipziger Hypothekenbank. Von Eisenbahnprioritäten handelte man Aussig-Teplitzer.

Gegen Schluß der Börse mußten sich Schubert & Salzer, Ceres, Steingut Colditz und Hallesche Zement Einbußen gefallen lassen. Auch Lauchhammer waren nicht voll behauptet. Dagegen besserten sich Kästner auf. Zahlreiche Papiere konnten nicht gehandelt werden.

Der Eschweiler Bergwerks-Verein in 1917/18

In Ergänzung unserer Meldung vom 20. v. M. über den gemäß der Interessengemeinschaft mit den Vereinigten Hüttenwerken Burbach-Eich-Düdelingen auf wieder 12 Proz. lautenden Dividendenvorschlag stellen wir auf Grund des Geschäftsberichtes die wichtigsten Zahlen des Abschlusses (alles in 1000 ℳ) mit denen der fünf Vorjahre wie folgt in Vergleich:

	1917/18	1916/17	1915/16	1914/15	1913/14
Aktienkapital	38 000	38 000	38 000	38 000	38 000
Anteil an der Interessengemeinschaft	10 201	9 006	7 721	6 808	7 834
Abschreibungen	5 000	4 000	3 500	2 578	3 500
Reingewinn	5 201	5 006	4 221	4 230	4 334
Dividende	12	12	10	10	10
Tantieme u. Gratifikation	581	446	368	370	474

Im Berichte wird bemerkt, daß die bereits im Vorjahre erwähnten Schwierigkeiten auch im abgelaufenen Geschäftsjahre sich bemerkbar gemacht haben; zudem mußten in den Herbst- und Wintermonaten infolge ungenügender Wagengestellung erhebliche Mengen Kohle und Koks gelagert werden, die aber bis Ende des Berichtsjahres wieder geräumt werden konnten. Die Förderung konnte trotzdem nicht unwesentlich gesteigert werden, während die Kokserzeugung hinter der des Vorjahres erheblich zurückblieb. Auf der Concordiahütte wurde Ofen 1 zwecks Neuzustellung ausgeblasen und an seiner Stelle kam Anfang März Ofen II ohne jede Störung in Betrieb. Bei der Bergwerksgesellschaft Laura und Vereeniging betrug für 1916/17 die Dividende 16 Proz., während für 1917/18 mit einer nicht unwesentlich höheren zu rechnen ist. Sodann wird das auf der Grube Anna am 29. November 1917 erfolgte Brandunglück erwähnt, das auf dieser Grube die Förderung bis Februar beträchtlich beeinflußte. Die gegen die Beschlüsse der Generalversammlung vom 24. Oktober 1917 eingereichte Anfechtungsklage ist in erster Instanz kostenpflichtig abgewiesen worden; die Berufung wird im November beim Oberlandesgericht Köln zum Austrag kommen. — In der Bilanz erscheinen u. a. Effekten mit 6,37 (4,49), Vorräte mit 13,63 (7,59), Debitoren und Bankguthaben (6,00 Mill. Mark) mit 23,98 (24,63) und Kreditoren mit 28,41 (23,77) Mill. Mark.

Ueber die Geschäftslage im neuen Jahre wird mitgeteilt, daß bis jetzt noch keine Aenderung eingetreten sei; die Nachfrage nach allen Arten Brennstoffen ist nicht zu befriedigen, und auch die Hüttenabteilung ist mit genügend Aufträgen in das neue Geschäftsjahr eingetreten.

* **„Bismarckhütte"** zu Bismarckhütte (O.-S.). Die wichtigsten Abschlußziffern für 1917/18 und den auf wieder 30 Proz. für das erhöhte Aktienkapital lautenden Dividendenvorschlag haben wir bereits mitgeteilt. Der Bruttogewinn stieg auf 20,17 (i. V. 16,99) Mill. Mark. Bei Abschreibungen von bekanntlich 11,54 (10,35) Mill. Mark und 1,3 (0,08) Mill. Mark diversen Rückstellungen ergab sich ein Reingewinn von 7,47 (5,42) Mill. Mark, von dem, wie bereits gemeldet, 149 737 (145 971) ℳ auf neue Rechnung kommen. Der Geschäftsbericht bringt die von uns letzthin gebrachten Mitteilungen über die Verschmelzung mit den Westfälischen Stahlwerken in Bochum und erwähnt sodann, daß mit dieser Fusion die Bismarckhütte in den Besitz von mehr als drei Vierteln der Kuxe der Gewerkschaft Neue Haarst gekommen ist. Der Umsatz hat sich in allen Abteilungen weiter erheblich gesteigert.

Die Bilanz verzeichnet u. a. Grundstücke und Gebäude mit 4,7 (3,75), Werksanlagen und Inventar mit 10 (14) Mill. Mark, Erzfelder wieder mit 1 ℳ. Die Vorräte wuchsen auf 6,78 (1,83) Mill. Mark. Effekten werden mit 39,53 (19,92) Mill. Mark ausgewiesen; unter ihnen befinden sich 33 (19) Mill. Mark Kriegsanleihe. Die Schuldner erhöhten sich auf 34,73 (24,92) Mill. Mark; zu ihnen kommen noch 30,19 (18,09) Mill. Mark Bankguthaben. Einschließlich Sonderrücklage figurieren die Kreditoren mit 72,15 (44,11) Mill. Mark in der Bilanz. Die Kreditoren enthalten außerdem die Kriegssteuerrücklage für zwei Jahre. Die Verwaltung schlägt ferner vor, das Obligationen-Tilgungs- und Verzinsungskonto von 1,3 Mill. Mark zusammen mit dem von den Westfälischen Stahlwerken übernommenen Konto für die Ueberführung in die Friedenswirtschaft von 500 000 ℳ und dem Dispositionsfonds von 113 750 ℳ unter Ueberweisung von 86 250 ℳ mit 2 Mill. Mark als Werks-Ergänzungs- und Erneuerungsfonds zu vereinigen. Auch soll der Reservefonds der Westfälischen Stahlwerke von 1,25 Mill. Mark diesem Konto zugeführt werden.

* **Lothringer Hütten- und Bergwerks-Verein, Akt.-Ges.,** in Nilvingen. In der Hauptversammlung, in der 30 879 000 ℳ Aktienkapital vertreten waren, wurde, einer Drahtmeldung unseres rheinischen Mitarbeiters zufolge, die sofort zahlbare Dividende auf 12 Proz. festgesetzt; die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden neu in ihr Amt berufen. Die Verwaltung bemerkte, daß das Unternehmen wohl in der Gefahrenzone liege, bisher aber von größeren Schäden und Betriebsstörungen verschont geblieben sei. Die Aktionäre könnten mit Rücksicht auf die günstige finanzielle Lage der Gesellschaft mit Ruhe der Weiterentwicklung der Kriegsereignisse zusehen. Die Beteiligung stehe niedrig zu Buche. Die vorsichtige Bilanzierungspolitik der Verwaltung erweise sich jetzt als vorteilhaft. Debitoren, Wertpapiere und Warenvorräte machten mit 46 Mill. Mark etwa 80 Proz. des Aktienkapitals aus. Die Beschäftigung sei andauernd angespannt. Die Umstellungen in die Friedenswirtschaft seien im Gange, teils sogar bereits durchgeführt, so daß der Uebergang ohne Schwierigkeiten vonstatten gehen werde.

* **Steaua Romana, Akt.-Ges. für Petroleumindustrie,** in Bukarest. Der Aufsichtsrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, für 1917/18 die Verteilung einer

Dividende von wieder 16 Proz.

auf das bisherige Aktienkapital von 70 Mill. Lei in Vorschlag zu bringen; die neuen 30 Mill. Lei Aktienkapital nehmen bekanntlich erst ab 1. Mai 1918 an der Dividende teil. Der Rohüberschuß einschließlich Vortrag beträgt 28,48 (i. V. 26,24) Mill. Lei. Handlungsunkosten erforderten 1,35 (1,34), Steuern 1,13 (0,16), Hilfeleistung für Einberufene 1,26 (0,21) Mill. Lei. Für ordentliche Abschreibungen werden 10,35 (9,81) Mill. Lei aufgewendet, so daß ein Reingewinn von 14,14 (13,92) Mill. Lei verbleibt. — In der Bilanz erscheinen u. a. Fabrikate mit 3,77 (7,98) und Materialvorräte mit 5,35 (5,67) Mill. Lei.

* **Maschinenfabrik Schieß, Akt.-Ges.,** in Düsseldorf. Einschließlich Vortrag stellt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr der Bruttogewinn auf 2,63 (i. V. 4,35) Mill. Mark, wobei aber zu beachten ist, daß diesmal eine andere Buchung der Unkosten erfolgt ist. Diese letzteren werden nach Abrechnung der Betriebsunkosten mit 0,97 (2,91) Mill. Mark angegeben. Die Abschreibungen wurden auf 788 400 (635 299) ℳ erhöht. Aus dem Reingewinn von 851 900 (708 500) ℳ wird auf das erhöhte Aktienkapital bekanntlich eine Dividende von wieder 10 Proz. beantragt bei 188 009 (188 109) ℳ Neuvortrag. — Die Bilanz enthält 847 700 (1,28 Mill.) ℳ Bankguthaben. Nach dem Berichte ist die Gesellschaft mit einem Auftragsbestande, der volle Beschäftigung bis Ende des Betriebsjahres sichert, in das neue Geschäftsjahr eingetreten.

Dividendenerklärungen

Walzengießerei Kölsch & Cie., Akt.-Ges., in Siegen 17 (i. V. 14) Proz.; dazu soll ein Bonus von 5 (0) Proz. aus dem Vortrage kommen.

Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König in Dresden wieder 5 Proz. auf die Vorzugsaktien Lit. A.

SLUB
Wir führen Wissen.